



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1696. Num. 34.**

**1696**

# Wöchentlicher Mercurius

(ANNO 1696.

Num. 34.)



## Sur Ordinari Post = Zeitung.

Diarium was bey der Belagerung der Festung Temeswar in Ungarn vorgenommen worden.

**D**EN 12. Augusti zu Abends mit 3000. etlich 100. Mann die Trenchen zu eröffnen / und den ersten Posto zu 6. bis 700. Schritt weit von der so genannten Schloß Palancka Temeswar fassen zu lassen / welches glücklich von statten gieng / daß man sich ohn einzigen Verlust zu verbauen angefangen / und selbige Nacht hindurch an Lauff-Graben und Redouten eine Arbeit von ohngefähr 860. Schritt ausgemachet hat. Den 13. perfectionirte man solche angefangene Arbeit / und seynd bis auf den Abend bey beschehener Ablösung nicht mehr denn 3. Todte und 9. Blessirte / worunter ein Hauptmann vom Neuburgischen Regiment gezehlet worden. Nachts wurde mit der Arbeit an Communication und Redouten 450. Schritte weiter avanciret / und zugleich eine Batterie / worauf 3. Falckenhauer gebracht worden / fertiget. Den 14. mit anbrechenden Tage für das erstemahl die Palancka zu beschießen angefangen worden / und seynd 6. bis 10. blessirt. Eodem ist die sämtliche schwere Artillerie mit aller Munition / wie imgleichen die Regimenten Zantischoe und Glockelsbergische zu Pferde / dann das Lichtensteinische zu Fuß wieder zur Armee gestossen und in das Lager eingerückt / mit der Nacht-Arbeit wurde avanciret / und nicht allein zur linken Hand eine neue Linie von 2000. Schritt / gegen die Palancka nebst einer Redouten / sondern auch ein Weg zu Bedeckung 2. bis 300. Pferde fertiget. Imgleichen ist an der Paralell gegen Mitte des Schlosses eine neue Batterie angelegt / und diese Nacht noch 11. Schlangen darauf gebracht worden. Der Feind machte sehr grosses Feuer / es seynd aber gleichwol nebst etlichen wenigen Blessirten nur 4. Mann todt geblieben.

geblieben. Den 15. continuirte man mit denen in verwichener Nacht aufgeführten 11. Stücken die feindliche Palancka abermahl zu beschiesen. Nachmittage wurde ein Kessel von 2. Mörser angeleget / und aus diesen mit so guten Effect etliche Feuer-Ballen und Carcassen in die Palancka getrieben / da gegen 4. Uhr Abends an unterschiedlichen Orten Feuer aufgangen / welches die ganze Nacht continuiret / und sehr viel Häuser in die Asche geleet hat / die Nachts Arbeit bestund in einer Parallele von 300. Schritt gegen den Schlosse / die Anzahl der Todten aber in 6. Gemeine und 12. Blefirte / darunter der Hauptmann Graf von Altheim / wie auch Hauptmann Minius. Den 16. hat man nicht allein die Arbeit starck fortgesetzt / und eine nähere Batterie fertiget / sondern auch zur lincken Hand mit einer Linie vergestalt avanciret / daß man über 60. bis 70. Schritte an den Graben der Schlosß-Palancka nicht mehr hat. Mit Canoniren und Bombenwerffen wurde diesen Tag über gleichfals continuiret / auch hierauf der Oberste Paul Deack mit einer Parthey abermahls ausgeschicket / um des Feindes Movement zu beobachten / und hiervon unverzügliche Rundschaft einzuschicken; Die Todten seynd von gestern an 7. und bis 13. Blefirte / worunter des Pfefferhoffischen Regiments Obrist-Wachmeister / Herz Graf Fugger. Den 17. hat man von den neu fertigeten Batterien auf das Schlosß zu feuren angefangen / auch sonst die Arbeit mit allem Eifer fortgesetzt. Item / kommt Nachmittage ein Ueberläuffer aus der Vestung / und saget aus / wie nemlich in jüngster durch unsere Carcassen und Feuer-Ballen entstandene Feuersbrunst über funffzehn Häuser in der Palancka abgebrannt / auch sonst grosser Schade denen Belägerten dadurch geschehen wäre. Bald darauff seynd abermahls zwey andere Ueberläuffer / deren einer von Nation ein Polack und der ander ein Bosnachs ist / hier in Lager ankommen / diese referiren / daß sie verwichenen Dienstag den 14. hujus von der feindlichen Armee / welche dazumahl noch bey Banckowa gestanden / durchgangen / glaubten aber daß der Sultan mit der säclichen Macht andern Tags darauf von dannen aufgebrochen / und den allgemeinen Geschrey nach / gegen Titul geruckt seyn werde / ob er aber diesen Post atquiren / oder eine andere Entreprieße versuchen werde / hievon wissen gedachte Ueberläuffer keine Gewisheit / sondern melden / daß bald dieses bald jenes unter ihnen spargiret würde / ihrer Aussage nach bestehet die Anzahl der Armee in 80000. starck / und solte unter andern auch der Töckeli / jedoch ohne ihme zugehörende Militz sich dabey befinden.

Turin / vom 18. August. st. n.

Vergangenen Sambstag Nachmittag um 3. Uhr ist der Käyserl. Abgesandter Herz Graf von Mannsfeld allhier angelant / den folgenden Sontag ward er durch den Grafen von Vernon / Einführer deren Ambassadeurs / zur Audiens bey Sr. K. H. begleitet; gedachter Ambassadeur hatte selbigen Tag

zu Abends noch eine andere Audienz bey Sr. Kön. Hoheit; die Conferenzen/ seine Commission betreffend/ sind erst gestern eröffnet worden. Er wendet alle Kräfte an/ um unsern Herzog von dem Vergleich mit Frankreich wieder abwendig zu machen; der Hof hält ihn frey von Unkosten bey dem Gener. Grondana/ allwo er logirt. Der Fürst Eugenius/ der Marquis von Leganes und der Herzog Seste kamen am Sontag in einer Kutschen allhier an/ und haben denen Conferenzen beygewohnt/ wovon das geschlossene bald offenbar werden wird. Der Stillstand gehet zum Ende/ man wird aber solchen biß zu End dieses Monats verlängern. Die Französ. Armee hat den 14. dieses zu Bigon campirt/ die Allirte aber stehet noch zu Chivas. Der Abt Grimani gehet mit in die Conferenzen zwischen Sr. Kön. Hoheit und dem Grafen von Mansfeld.

Aus dem Lager bey Durmstein/ vom 18. Augusti.

**M**Erwichenen Sambstag kamen Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herz Marggraf von Baräpht von der Allirten Armee am Neckar anhero/ und begaben sich vorgestern zu Ihr. Churfürstl. Gnaden von Mäynß nacher Steynheim/ welche von Bamberg dahin kommen/ und sich morgen nacher Mäynß erheben werden/ hochgedachter Herz Marggraf kam selbigen Tag wieder anhero/ und befindet sich dato noch hier/ wie auch der Herz Feld-Marschall Graf von Styrum; Indessen ist Nachricht eingelauffen/ daß die Allirte Armee unter Ihr. Durchl. Marggraf von Baaden aufgebrochen und biß Heydelberg gerückt/ Herr Gener. von Thüngen aber ist mit einem Corpo von 12. biß 15000. Mann bey Wiesloch stehen geblieben; Gestern ist eine grosse Anzahl Proviant-Fuhren/ jede mit 6. Ochsen bespannet/ hierdurch gegen Mäynß gefahren/ und hält man dafür/ daß die Armee daselbsten übergehen werde/ wie dann in dem Darmstädtischen und in dem Gerawischen Lande den Unterthanen der March kund gethan worden/ stehet also ehestens etwas sonderliches zu vernehmen von deren Vorhaben/ obs auf eine Belagerung/ oder im Felde den Feind aufzusuchen und anzugreifen angesehen/ davon wird unterschiedlich gemuhtmasset/ das Gewisseste aber wird sich in kurzer Zeit hervor thun.

Aus dem Lager des Königs von Engelland/ vom 23. dito.

**S**iesem Morgen ist die Bagacie und Artillerie und was dem anhängig vorab gesandt nach dem Campement zu Gumarache bey Gramont. wohin die ganze Armee morgen folgen/ und daselbst so lange stehen soll/ als daselbst Fourage zu bekommen seyn wird. Der König wird innerhalb drey Tagen nach Breda/ und folgendts nach Loos sich begeben/ um sich daselbst mit der Jagt zu divertiren. Die 8. Squadrons Cavallerie/ die von hier dem Land-Grafen von Hessen-Cassel sind gefolget/ werden wieder zurück kommen/ und diesen Winter in Nimwegen/ Grave und Arnheim in Quarntison liegen. Die Feinde liegen mit ihrer Armee noch still.

Haag

Haag/ vom 24. Aug. St. n.

**S**o bald der Herz von Dyrckfeld aus des Königs Armee allhier arrivirete/ begab sich der Herz Pensionarius Heinsius nebst dem Herrn Borel dahins und hielt eine Conference mit demselben/ welche über 2. bis 3. Stunde wäret/ nach solchen sind sie in secreta Besoignes wegen eines Projectis gewesen um mit denen Französischen Commissarien/ die Messieurs/ Calieure/ Barbitour und Harly zu conferiren/ unter welchem sie einen Courier von ihrem König erhalten hatten/ mit der eussersten und letzteren Resolution/ das Werk des General = Friedens zu facilitiren/ welche dergestalt vortheilhaftig vor Spanien seyn solle/ daß selbige Krohn dieselbe nicht würde ausschlagen können/ und sollte dem mithin beygefüget seyn/ daß es keinen Namen haben soll/ als wann der Herzog von Savoyen einen aparten Frieden gemacht/ sondern solcher dem General = Frieden mit einverleibet werden sollte. Den folgenden Tag haben ermeldte Herrn einen Expressen nach Rheinsdorff geschickt/ denen Herrn Französischen Commissarien anzudeuten/ daß sie willens wären in Conferenz mit denselben zu treten/ zu welchem Ende dann dieselben auch dorthin abgefahren/ nach welchem Ausgang sich alles reguliren wird/ und dörfte diese die letztere seyn/ und es darin so weit gebracht werden/ daß der Handel/ Platz benennet/ wie auch die Zeit/ an welchen der Anfang von denen Tractaten gemacht werden soll/ zu erfahren seyn/ oder auch daß die Conferenzen hiemit aufgeschoben und gänzlich abgebrochen werden/ wovon mit nechsten ein mehrers und gewissers wird zu advisiren seyn. Italiänische Briefe wollen/ daß die Proposition des Grafen von Mannsfeld dem Herzog sehr angenehm gewesen/ nemlich/ daß der Römische König die Prinzessin von Savoyen zu heurathen willens/ 2. Daß Sr. Majest. der Kaiser das Montferrat Sr. Königl. Hoheit abtreten. 3. Daß die hinterstelligen Subsidien noch vor dem declariren contant bezahlet werden/ auch solche alle Monat richtig folgen/ und dann 4. Daß die Armee mit noch 12000. Mann in kurzem verstärcket werden sollte/ wodurch man dann im Stande seyn würde/ Pignerol zu erobern/ und solche Festung in völligen Stande dem Herzogen zu überlieffern zu können. Weiln aber der General Cattinat befürchtet war/ daß der Herzog solche vortheilhafte Conditiones annehmen möchte/ so hat er sich erboten/ Sr. Königl. Hoheit noch bessere Conditiones als die vorigen/ so der Hr. Graf von Mannsfeld proponiret/ vom Könige zu verschaffen/ so viel man aber zu Turin vermerckete/ würde der Herzog die Französische Parthey verwerffen/ und bey der Allirten verbleiben. Wie von guter Hand berichtet wird/ sind Ihr. Maj. der König von Groß = Britannien nebenst diesem Staat resolviret/ wann der General = Friede erfolgen sollte/ allemahl bey Friedenszeiten eine solche Macht auf den Beinen zu haben/ womit man allemahl im Stande sey/ Frankreich das Haupt zu bieten.

E N D E